Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 161. Mittwoch den 14. Oktober 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**" in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Maubach—Waldrems.

Nächsten **Montag den 19. Oktober** soll die

Einweihung des neuen Schulhauses

stattfinden.

Zu dieser Feier werden hiemit die Gemeindeglieder, die Bauhandwerker herzlich eingeladen, ebenso auch die Herren Ortsschulinspektoren und Lehrer des Bezirks.

Beginn der Feier um 1/2 3 Uhr beim alten Schulhaus, von da gemeinsamer Zug ins neue Schulhaus, daselbst Uebergabe des Hauses und eigentliche Feier mit Reden und Gesang; nachher gesellige Vereinigung im Ochsen zu Maubach.

Das gemeinschaftliche Amt in Schulsachen:

Stadtvikar Sandberger. Schultheiß Schaile. Schultheiß Rieger.

Liegenschafts-Verkauf.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des **Johannes Elser** in **Unterbrüden** wird am

Montag den 19. Oktober 1896, nachmittags 2 Uhr,

folgende Liegenschaft auf dem Rathaus in **Unterbrüden** versteigert:

1 a 81 qm ein neuerbautes Wohnhaus mit Stall, Remise und Hofraum,
1 ha 80 a Aecker, Wiesen und Weinberge.

Unterweißach den 13. Oktober 1896.

Amtsnotar Sommer.

Stadt Backnang.

Haus-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des **Wilhelm Grauf, Schäftmachers von hier, zur Zeit in Gmünd,** angeordnet vom K. Amtsgericht hier am 2. Septbr. 1896, kommt zufolge Beschlusses des hiesigen Gemeinderats als Vollstreckungsbehörde vom 11. September 1896 das folgende Gebäude am

Montag den 26. d. M., vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Rathause zum **erstenmale** im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

37 qm Wohnhaus
16 qm Hofraum
53 qm Nr. 24 Grabenstraße,

ein zweistockiges Wohnhaus von gemischter Bauart mit Giebeldach, neben Gerber Betz und G. Steinat,

B.-V.-A. 2600 M. Gemeinderätl. Anschlag 3300 M.

Verwalter ist Gemeinderat Louis Schweizer dahier.

Die Verkaufskommission besteht aus Unterzeichnetem und Stadtschultheiß Gock bezwe. Gemeinderat Stroh.

Liebhaber sind mit dem Anfügen eingeladen, daß jeder Steigerer einen tüchtigen Bürgen und Selbstzähler zu stellen hat.

Backnang, den 13. Okt. 1896.

Vollstreckungsbehörde:
Für dieselbe: Ratsschreiber Leins.

Gläubigeraufruf.

Ansprüche an den Nachlaß von

Gottlieb Krautter, Krämer in Althütte,

Gottlieb Wahlenmaier, Bauer in Mittelbrüden und

Karl Schock, Schuhmacher in Steinbach

sind bei Gefahr der Nichtberücksichtigung binnen 8 Tagen hier anzumelden.

Unterweißach, 10. Okt. 1896.

K. Amtsnotariat.

Geldantrag

1000 M. sind gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 % alsbald zum Ausleihen.

Näheres bei der Expedition d. Bl.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs sowie Betonirungs-Arbeiten jeder Art.

Cement-Röhren für Pferde-, Vieh-, Schweine- u. Brunnentröge, Boden-Plättchen in div. Farben empfehlen

Krutina & Möhle
Untertürkheim bei Stuttgart.

Ein sehr guterhaltenes dreieimriges

Ovalfaß

sowie einen Rest **Dinkelstroh** verkauft

Carl Müller, Sattler.

Frische Schellfische

von Donnerstag an empfiehlt

E. Schweizer.

Neue Vollhäringe,

Milchner,

prima frischen Rollmops

Neue Bismarck-Heringe

in feinstem Marinat,

Delikateß-Kildersauerkraut

wieder zu haben bei Obiger.

35 Pfg. kostet ein Karton

Omnicolor

genügend, um 8 Liter flüssige **waschechte Farbe,** zum Färben von Stoffen jeder Art herzustellen, ohne die Hände zu beschmutzen.

Zu haben bei
A. Conradt, Untere Apotheke.
A. Dorn, Drogerie.

Ein möbliertes

Zimmer

für einen besseren Herrn und zwei unmöblierte Zimmer sind zu vermieten.

Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Backnang.

Gänse & Hasen,

welche hier zur Verzehrung kommen, sind bei der Stadtpflege zu versteuern.

Uebertretungen werden um das Fünffache der Steuer bestraft.

Stadtschultheißenamt. Gock.

Backnang. Heute noch 6 Stk.

~~Donnerstag~~ **den 15. Oktober, nachmittags 2 Uhr pünktlich anfangend**

Abschießen,

verbunden mit einem

Gänse- und Geld-Preisschießen.

Zu zahlreicher Beteiligung ladet freundlichst ein

Das Schützenmeisteramt.

J. Rath, Buchhandlung, Backnang

empfiehlt sich zur schnellsten und billigsten Lieferung von

Ia. emaillierten Inschrifttafeln,

als Firmen- u. Thür-Schilde, Warnungs- u. Verbottafeln, Straßentafeln, Hausnummern, Thür- und Schlüsselnummern 2c.

in jeder Größe, Fasson, Farbe und Schrift.

Rob. Stelzer Wwe.

Schuhlager

empfiehlt Filz- und Leder-Waren

für Herren, Damen & Kinder

in reichhaltiger Auswahl unter billigsten Preisen.

Auswahlsendungen stehen gerne zu Diensten.

Oppenweiler. Alle Sorten

Kunst- & Futtermehl, Kleie

sowie prima Welschkorn & Welschkornmehl

empfiehlt in **stets frischer Ware** billigst

Robert Pflüger.

Löwenstein.

30 Hektoliter prima **1895er**

Weiß- und Rotwein

setzt dem Verkauf aus

Ernst Schwammberger z. Linde.

Die Arbeiterkolonie Erlach, Stat. Sulzbach a. M.

setzt **3—4 St.** erstmals 12—14 Wochen trächtige

Mutterschweine,

Meißnerschlag, dem Verkauf aus und können Käufe jederzeit abgeschlossen werden.

Die Verwaltung.

Umschläge zu Geldrollen

sind vorrätig in der Buchdruckerei von Fr. Stroh.

Normalhemden & Unterhosen
Dr. Lahmanns Reformhemden
Sportshemden
Weiße Herrenhemden
Baumwollflanellhemden
Vorhemden, Kragen
Manschetten
Taschentücher,
sowie das Neueste in
Kravatten
empfiehlt in großer Auswahl
Louis Vogt.

Stuttg. Geldlotterie.
Ziehung garant. 5. und 6. Novbr.
4840 Gewinne mit 312 000 M.
Hauptgewinn M. 100000, 30000 bar
1/1 Lose à M. 3. —. 1/5 Lose à M. 1.
Porto und Liste 30 Pf. empfiehlt
J. Schweikert, Stuttgart.
In **Backnang** bei Friseur **Gix** u. Kaufmann **Weismann.**

Treibriemen
— bester Qualität —
bei **Gebr. Steus, Esslingen**
Gerberei & Treibriemenfabrik.

Zwicker
finden dauernde und lohnende Beschäftigung. M.
Mechan. Schuhfabrik
Sontheim—Heilbronn.

Zimmerleutegesuch.
6—8 Zimmerleute finden dauernde Beschäftigung bei
G. Kreß, Zimmermeister.

Runde Pfosten und Stangen
zu einem Gartenzaun von ca. 300 m Länge sucht zu kaufen Obiger.

Eine Bütte,
4 Eimer haltend, und **1 Tretzuber**, gut erhalten, in der Kelter in **Ebersberg** hat zu verkaufen
Johann Wieland in Althütte.

Sulzbach.
Einen tüchtigen
Arbeiter
sucht zum sofortigen Eintritt
L. Müller, Schreiner.

Burgstall. 2 tüchtige
Arbeiter
finden sofort dauernde Beschäftigung bei Schuhmacher **L. Knödler.**

Stuttgart.
Zahnarzt Schrag
wohnt jetzt Poststrasse 7, 1 Tr.

Die Buchdruckerei
von
Friedrich Stroh
Backnang
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Druckarbeiten aller Art
als:

RECHNUNGEN, NOTAS
Avisbriefe
Briefköpfe, Briefumschläge
Circulare, Quittungen
Etiquetten
Rechenschafts-Berichte
PREIS-COURANTS
Prospecte und Plakate
Visiten-
Gratulations-, Verlobungs-
Hochzeits-
und Danksagungs-Karten

Adress-
und Geschäfts-Karten
PROGRAMME
Einladungs- u. Tanzkarten
Menus
Wein- & Speise-Karten
Trauerbriefe, Grabreden
Brochüren, Statuten
Tabellen.
Formularien aller Art
für den
amtlichen und Privatgebrauch

u. s. w.
bei prompter Bedienung und billigster Berechnung.

Stets vorrätig sind:
Vollmachten in Erbschafts-, Teilungs-, Konkurs-, Rechtssachen etc. — Rechnungsformulare in Oktav, Quart & Folio. — Wechsel. — Gesuche um Zahlungsbefehl. — Quittungen für Jnvaliden etc. — Lehrverträge. — Schuld- und Bürgscheine. — Quittungen. — Steuerbüchle. — Wohnungsmietverträge. — Zins-Quittungen etc. etc.

Ein ordentliches, fleißiges
Mädchen
sucht bis Martini
Frau **Gustav Stelzer.**

Ein Mädchen
von 16—18 Jahren wird sofort gesucht.
Näheres Auktionär **Uebelmesser.**

Ein tüchtiges
Mädchen
von 16—17 Jahren wird gesucht.
Näheres bei der
Expedition d. Bl.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Eine Wohnung
mit 2 Zimmer, Küche samt Zubehör hat sogleich oder später an eine kleine Familie oder einzelnstehende Person zu vermieten **Chr. Maier.**

Eine Wohnung
mit 3 Zimmer, Küche und sonst. Zugehör sofort oder bis Martini (Grabenstr. 33) zu vermieten.
Eckstein u. Esenwein.

Ein tüchtiger
Roßknecht
kann sofort eintreten.
Zu erfragen bei
David Ruppmann.

Adolf Stroh
vorm. H. Käß
empfiehlt in großer Auswahl bei billigsten Preisen
Eheringe
in bekannt schönstem Fabrikat.
Garantie
für angegebenen **Goldgehalt.**
Gravieren
sofort und unentgeltlich.

Wir bitten Sie
machen Sie gefälligst einen Versuch mit
Bergmann's
Carbol-Theerschwefel-Seife
v. Bergmann u. Co., Dresden-Radebeul
(Schutzmarke: „Zwei Bergmänner").
Dieselbe ist vorzüglich und allbewährt gegen alle **Hautunreinigkeiten** u. **Hautausschläge**, wie **Mitesser, Finnen, Blütchen, Röte des Gesichts** ꝛc. à St, 50 Pf. bei Apoth. **Roser**, obere Apotheke

Methodistenkapelle.
Prediger **Fellman**, Missionar für Neu-Pommern (Malnesien) wird **Donnerstag den 15. d. M.**, abends 8 Uhr, seine **Abschiedsrede** halten.
Jedermann ist freundlich eingeladen.
Prediger **Schneider.**

Gewerbeverein
Backnang.
Bei genügender Beteiligung wird der Verein am nächsten **Montag** (nachmitt. 12 U. 20 M. hier ab) den längst projektierten **Besuch in Gaildorf** ausführen, um zugleich das neueingerichtete Elektrizitätswerk (Gaildorf-)Münster zu besichtigen, Anmeldung bei dem Schriftführer bezw. dem Vereinsdiener, der die Einladung überbringt.

Backnanger Wochenmarkt.
Viktualien-Preise
vom 14. Oktober 1896.

500 Gramm Butter, sauer	105—110 ₰
„ „ „ süße	— 110 „
2 Stück Eier	—14 „
1 Hahn (Durchschnittspreis)	—ℳ 70 „
1 Gans „	3 ℳ 60 „
1 Ente „	1 ℳ 50 „
1 Henne „	—ℳ 90 „
1 Taube „	— — „
Läuferschweine, pr. Paar	42—68 ℳ
Milchschweine „ „	10—16 ℳ
1 Kilo weißes Brot	23 ₰
2 Kilo schwarz Brot	36 „
500 Gramm Rindfleisch	60 „
„ „ Kalbfleisch	60 „
„ „ Schweinefleisch	60 „
„ „ Kuhfleisch	50 „
„ „ Schweineschmalz	65—70 „

Amtliche Nachrichten.

In dem an der Poststraße Lippoldsweiler— Althütte gelegenen Weiler Waldenweiler, Postbezirks Althütte, tritt am 20. Okt. 1896 eine Posthilfstelle in Wirksamkeit.

Tagesübersicht.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Stuttgart, 12. Okt. Das heute auf der Weiler Bahn abgehaltene zweite Herbst-Meeting war vom Wetter begünstigt und der Besuch ein sehr guter. Ebenso wie gestern war wieder das Königspaar und die Mitglieder der königl. Familie anwesend. Darunter auch das prinzliche Brautpaar. Infolge des aufgeweichten Bodens kamen wieder verschiedene Stürze vor, glücklicherweise ohne nachteilige Folgen für Reiter und Pferd.

* **Stuttgart.** Dem Vernehmen des „S. M." nach hat Justizminister v. Faber in Rücksicht auf seine Gesundheitsverhältnisse und sein vorgeschrittenes Alter um seine Zurruhesetzung gebeten.

* **Stuttgart.** Der St.-Anz. kann mitteilen, daß nach einer am 10. Okt. getroffenen Verständigung mit dem ständischen Ausschusse als der ständischen Verwaltungsbehörde für die Staatsschuld ein Gesetzentwurf vorbereitet worden ist, betreffend die Umwandlung der 4prozentigen Staatsanlehen aus den Jahren 1875 bis 1887 in eine 3½prozentige Schuld. Es handelt sich dabei um einen Schuldbetrag von rund 315 Mill. Mark. In Aussicht genommen ist die gleichwertige Umwandlung mittels einfacher Abstempelung der Schuldverschreibungen und unter Ersetzung der ihre Giltigkeit verlierenden 4prozentigen Zinsscheine durch neue auf 3½ Prozent berechnete Zinsscheinbogen zu Gunsten aller derjenigen Gläubiger, welche nicht binnen einer zu stellenden Frist erklären werden, daß sie die bare Heimzahlung der Schuldbeträge vorziehen. Auch soll zugesichert werden, daß eine weitere Herabsetzung des Zinsfußes der umgewandelten Schuldverschreibungen in den nächsten 10 Jahren nicht stattfinden wird. Die unkündbaren Schuldverschreibungen der Pensionsfonds würden durch die Maßregel nicht berührt. Die Einbringung dieses Gesetzentwurfs bei dem ständischen Ausschuß behufs der Vorbereitung seiner verfassungsmäßigen Beratung durch die Ständeversammlung wird in nicht ferner Zeit erfolgen können.

c **Stuttgart**, 13. Okt. Die Kundgebungen des württ. und deutschen Gewerbevereinstags gegen den Gesetzentwurf über die Organisation des Handwerks finden auch in süddeutschen Handwerkerkreisen lebhaften Widerspruch. Wie wir hören, werden die vereinigten Innungen Stuttgarts am Montag, den 19. Okt. nachmittags 3 Uhr im großen Saal des Europäischen Hofes, nahe dem Stuttg. Hauptbahnhof, eine allgemeine Versammlung von Handwerkern und Freunden des Handwerks veranstalten. In derselben wird zunächst der Gesetzentwurf in sachlicher Weise erläutert und dann von weiteren Rednern die gegen denselben geübte Kritik widerlegt werden. Bei der nachfolgenden Diskussion werden Freunde und Gegner des Entwurfs in gleicher Weise zum Worte kommen. Die Versammlung, welche voraussichtlich von Handwerkern aus allen Landesteilen besucht werden wird, dürfte zur Klärung der gegenwärtig so viel umstrittenen Handwerkerfrage wesentlich beitragen.

* **Backnang**, 14. Okt. Vergangene Nacht ½1 Uhr fand der Polizeiwachtmeister Fischer den Hilfswächter Brünnle nahe der Ecke Schiller-Uhlandstraße ächzend in dem Straßenkandel liegen. Auf die Aussagen des B. hin, wurde derselbe von einem jungen Mann ohne allen weiteren Anlaß angepackt und auf den Boden geworfen; ein komplizierter Knöchelbruch ist die Folge dieser Rohheit. Wünschenswert wäre es, wenn der Täter entdeckt und dessen Heldenmut etwas gekühlt würde.

— Gestern Abend kamen wiederum mehr bair. Rekruten auf der Durchreise zum Uebernachten an als angekündigt wurden. Diese fanden in Massenquartieren (Engel- und Härlin'schen Saal) gute Unterkunft.

— In **Sulzbach** ist dieser Tage ein heimkehrender Steinhauer aus Murrhardt mitten im Wald des Fischbachthales von einem bis jetzt unbekannten Manne räuberisch angefallen worden. Der Ueberfallene konnte sich seines Angreifers erwehren.

* **Vom Welzheimer Wald.** Freiherr Götz vom Holtz, welcher, wie schon gemeldet, sich vor 25 Jahren in Badstadt (Baden) vermählt hat, war an der Wiederkehr des Hochzeitstages verreist und kam Samstag abend nach Alfdorf zurück. Der Sängerkranz brachte dem Jubelpaar ein Ständchen. Andern Tags begaben sich die Vertreter der kirchl. und bürgerl. Gemeinde, sowie die Deputationen des Kriegervereins, der Darlehenskasse u. s. w. zus. 24 Herren ins Schloß, um den Herrschaften ihre Glückwünsche darzubringen.

Bietigheim, 10. Okt. Zur Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Lehrers Gentner in Benningen, sowie zur Abschiedsfeier des nach Maubach abziehenden Lehrers Wägerle daselbst hatten sich die Freunde und Kollegen beider aus den Bezirken Ludwigsburg, Marbach und Besigheim im Löwen zu Benningen zahlreich eingefunden. In Reden und Gedichten wurde der Verdienste beider rühmend gedacht. Der Senior der Lehrer, der 80jährige pensionierte Lehrer Bismann von Benningen, feierte Ihre Majestät die Königin. Der Verlauf der Feier war ein sehr erhebender. Die Gemeinde bewies dem Jubilar durch Ueberreichung wertvoller Andenken ihre Anerkennung.

* Die **Ersatzwahl** für den Reichstag im XIII. Württ. Wahlkreis (Aalen, Ellwangen, Gaildorf, Neresheim) wird auf Dienstag, den 17. November ds. Js. angeordnet.

* Der Streik in der Schmalzriedt'schen Schuhfabrik in **Leonberg** hat mit einem negativen Resultat geendet. Dem Fabrikbesitzer gelang es, teils fremde Arbeitskräfte zu gewinnen, teils seine früheren Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit zu veranlassen. Die „Schwäb. Tagwacht" selbst mahnt die Arbeiter, aus dem Streik die Lehre zu ziehen: „Prüfet euch vorher, ehe ihr in einen Streik eintretet." Unter dem Namen „Süddeutsche Schuhfabrik Leonberg" ist von Arbeitern nun selbst eine Fabrik gegründet worden. Nach der „Tagw." stehen den Einrichtungsarbeiten zwar oft unüberwindlich scheinende Schwierigkeiten entgegen; es werde aber ruhig weiter gearbeitet und Aufträge seien vorhanden.

Heidenheim, 11. Okt. Ein römisches Kastell von ziemlichem Umfang wurde hier aufgedeckt.

* In **Ulm** wurde am Samstag und Sonntag der Parteitag der Deutschen Volkspartei abgehalten. Samstag nachmittag 4 Uhr war eine allgemeine Parteiversammlung in der Restauration Wilhelmshöhe unter dem Präsidium Köhl-Würzburg. Reichstagsabgeordneter Galler erstattete den Kassenbericht, Reichstagsabg. Ehni den Parteibericht. Das verflossene Jahr sei dazu berufen gewesen, das demokratische Parteiprogramm in volkswirtschaftlicher und sozialpolitischer Hinsicht zu vertiefen. In Betreff des Militarismus und der Klagen über die Mißachtung des Bürgers durch das Militär empfahl er die Aufhebung des Einjährig-Freiwilligen-Instituts, wodurch sicherlich ein anderer Geist beim Militär einkehren würde. Das Referat über die neue Marinepolitik und ihre Gefahren hatte Reichstagsabgeordneter Galler übernommen. Er sprach hauptsächlich über die Stellung des Centrums dazu und führte dann aus, daß von einer Neubewaffnung der gesamten Infanterie und bedeutenden Umwandlungen bei der Artillerie die Rede sei. Unsere Flotte genüge vollauf zur Landesverteidigung. Ein wahrer Segen für uns wäre es, wenn der böse Feind uns unsere Kolonien wegnehmen würde. Es wurde hierauf folgende Resolution angenommen: „Die Deutsche Volkspartei ist bereit, für die Landesverteidigung und den Schutz der Handelsflotte die erforderlichen Ausgaben zu bewilligen, sie protestiert aber gegen weitere Ausgaben für uferlose Flottenprojekte und dynastische Flottenparaden." Dann wird auf Antrag des Rechtsanwalts Muser (Offenburg) in einer Resolution die Forderung einer besseren würdigeren Stellung der Frauen als berechtigt anerkannt, insbesondere die Zulassung zu allen Bildungsstätten. In Sachen der Zwangsorganisation des Handwerks wurde eine Resolution angenommen, wonach die vorgeschlagene Organisation in Zwangsinnungen abgelehnt wird. Dagegen wird auf Grundlage eines neuen Entwurfs eine zeitgemäße Reform des Lehrlingswesens und Einführung von Handwerkerkammern befürwortet. Den Reichstagsbericht erstattete Konrad Haußmann. Gegen die „Unterstellung", daß die Abgeordneten der Volkspartei die Sitzungen häufig geschwänzt hätten, nahm Quidde diese Herren energisch in Schutz. Das Referat über „Die Einführung einer Versicherung gegen Arbeitslosigkeit auf kommunaler Grundlage" hatte L. Sonnemann (Frankfurt) übernommen. Es sei der Erlaß eines Reichsgesetzes zu beantragen, durch welches die Gemeinden mit mehr als 10 000 Einwohnern ermächtigt werden sollen, fakultativ Anstalten für die Versicherung gegen unverschuldete Arbeitslosigkeit zu errichten. Redner machte dann bestimmte Vorschläge bezüglich der Einteilung der Arbeiter in zwei Klassen mit je drei Lohnstufen. Rechtsanwalt Muser führte aus, die Hauptschwierigkeit bei einer solchen Versicherung werde in der Beantwortung der Frage liegen: Wer ist arbeitslos im Sinne der Versicherung? Nach Musers Ansicht müßte der Staat in erster Linie die Mittel für die Versicherung aufbringen. K. Haußmann konstatiert den Widerwillen von 9/10 der Parteigenossen gegen die Arbeitslosen Versicherung. Schließlich fand noch eine Resolution, welche eine gründliche Reform der Militärgerichtsbarkeit verlangt, allgemeine Zustimmung. Um 2 Uhr wurde der Parteitag von dem Vorsitzenden mit dem Rufe: „Es lebe die Freiheit!" geschlossen.

Tuttlingen, 12. Okt. Auf Einladung des hiesigen Kneippvereins hielt gestern abend Prälat Kneipp in der Schweizerhofhalle vor etwa 700 Zuhörern einen Vortrag, Jm 1. Teile sprach er über das Wasser am menschlichen Körper. Vom zweiten Geburtstag ab soll man das Kind täglich ins kalte Wasser stecken; je abgehärteter so der Körper werde, ein um so gesünderer Geist könne sich darin entwickeln. Die Kinderkrankheiten, Veitstanz, Epilepsie, Bleichsucht, Diphtherie u. s. w. glaubt Kneipp alle durch den richtigen Gebrauch des Wassers vermeiden oder gar kurieren zu können. Das Wasser sei die Apotheke unseres Schöpfers. Den zweiten Teil des Vortrags widmete der Redner den Nahrungsmitteln. Kaffee nennt er den Mörder des weiblichen, Bier den Mörder des männlichen Geschlechts. Kaffee sei ein Auffrischungsmittel, nicht aber ein Nahrungsmittel; für Kinder sei er geradezu Gift, sie bleiben mager und werden bleich. Er empfiehlt dagegen die stickstoffreichen Mittel Rindfleisch, Milch, Fische, Erbsen, Linsen, Bohnen.

Berlin, 13. Okt. In gut unterrichteten Kreisen verlautet, Kaiser Wilhelm und Zar Nikolaus würden eine Begegnung in Homburg haben.

* Die **Reichspostverwaltung** hat sich der Bewegung angeschlossen, die auf eine Verminderung des behördlichen **Schreibwerks** gerichtet ist. Sie hat allerdings den Postanstalten Formulare zugehen lassen, auf denen alle gewöhnlichen Berichte an die Oberpostbehörden kurz und ohne Förmlichkeit niederzuschreiben sind. Gleichzeitig hat sie ihren Beamten allgemein empfohlen, anstatt der bevorzugten englischen Stahlfedern fortan nur deutsche zu gebrauchen, die jenen in keiner Weise nachstehen.

* **Zur Konvertierung** schreibt die „Staatsbürgerzeitung": „Mit der Herabsetzung des Zinsfußes für Staatspapiere muß unbedingt eine Reform unserer Kapitalswirtschaft Hand in Hand gehen. Der Staat hätte sich die Mittel zur Erhöhung der Beamtengehälter sehr wohl schaffen können, wenn er das Großkapital angriff, einfach durch die Einführung der progressiven Einkommensteuer. Diese würde gleich das Gute haben, die Ansammlung übermäßiger Kapitalien in einer Hand zu beschränken und dem Staate nicht nur erbärmliche 17 Millionen, sondern vielleicht das hundertfache einzubringen, ohne Witwen, Waisen und kleine und mittlere Leute zu schädigen. Das ist so einfach! Aber weshalb wird nicht danach gegriffen? Aus Furcht vor dem Kapital, aus Angst vor der Börse! Die Börse macht bei der „Konversion" wieder ihr gutes Geschäft! Und die exotischen Papiere, „Serben", „Mexikaner" u. s. w., die heute in den Tresors der Bankiers schlummern, feiern das Fest der Auferstehung. Es ließe sich noch viel hierüber sagen; wir wollen uns indessen darauf beschränken, nur die Wirkung auf den Grundbesitz zu streifen. Gewiß ist es eine Erleichterung für den Grundbesitzer, billigere Hypotheken zu finden. Begreift er aber auch, daß mit dem Sinken des nicht auf Grundbesitz angelegten Kapitals der Wert seines Besitzes sinken muß? Das gilt namentlich vom städtischen Grundbesitz. Jtem: Die Zinsherabsetzung hat zwei Seiten; dem Großkapital aber thut sie gar nichts, sondern eröffnet nur die Wege zu neuen Börsenspekulationen."

— Bei einem Berliner Börsenblatt wurden **Unterschlagungen** in der Höhe von 120 000 Mark entdeckt. Der Beschuldigte, erste Expeditionsvorsteher, erschoß sich.

* Ueber das **Befinden des Fürsten Bismarck** schreiben die „Hamb. Nachr.": Einige fortschrittliche und ultramontane Blätter beschäftigen sich im Hinblick auf den Fürsten Bismarck mit gewisser Genugthuung mit den Schwächen, welches hohes Alter mit sich bringt. Und doch ist eine Aenderung im Gesundheitszustande des Fürsten eigentlich nicht eingetreten. Er leidet seit 1879 an demselben Uebel der Neuralgie, nervösen Gesichtsschmerzen, und es war kaum zu erwarten gewesen, daß diese mit den Jahren besser werden würden. Die Intensität der Schmerzen ist wesentlich mit von der Witterung abhängig und in diesem kühlen und feuchten Jahre sind sie besonders unbequem gewesen. — Die Schlaflosigkeit, an welcher der Fürst mitunter leidet, ist kein selbständiges Uebel, sondern Ergebnis der genannten Schmerzen, welche hindern, zu schlafen, so lange sie lebhaft sind. Es ist nach menschlichen Verhältnissen natürlich, daß mit hohem Alter auch Altersschwächen eintreten, und wenn dies bei dem Fürsten Bismarck der Fall ist, so giebt es Leute, welche das betrübt, und andere, denen es eine Genugthung gewährt. Für ihn selber aber wird es eine Beruhigung sein, daß seine persönlichen Gegner, die ihm auch in sein Privatleben mit geiferndem Hasse folgen, zugleich Gegner des Deutschen Reiches und der Schöpfung Kaiser Wilhelms sind.

Gotha, 12. Okt. Sozialdemokratischer Parteitag. Die heutige Sitzung wurde vom Abg. Singer eröffnet. Abg. Pfannkuch erstattete den Geschäftsbericht und behandelte ausführlich die Parteipresse. Die gegen diese erhobenen Vorwürfe gesteht er teilweise zu, teilweise bestreitet er sie. Es sei ein großer Mangel an Kräften vorhanden. Außerdem würden unvorsichtige Neugründungen gemacht. Die Kasseneinnahmen aus Parteiunternehmungen seien günstig, dagegen seien die Beiträge zurückgegangen. In der Diskussion klagten die meisten Redner über die schwache Agitation seitens der Parteileitung, welch' letztere nur von wenigen Rednern in Schutz genommen wird.

München, 13. Okt. (Mord-Prozeß Berchthold.) Heute vormittag wurde das Zeugenverhör geschlossen. Nachdem die letzten Zeugen vernommen waren, faßten die Sachverständigen Professor Grashey und Dr. Frhr. v. Schenk-Notzing ihr Urteil über die Suggestion, welche in diesem Prozeß bei den Zeugen eine Rolle gespielt haben könnte, dahin zusammen, daß zwar von Suggestion in Einzelheiten die Rede sein könnte, daß aber der allgemeine Kernpunkt der Zeugenaussagen nicht beeinflußt worden sei. Als der letztgenannte Sachverständige gemäß dem Antrag des Verteidigers ein Urteil über die Glaubwürdigkeit einzelner Zeugen abgeben wollte, erhob ein Geschworener Einspruch, weil ein solches Urteil eine Suggestion der Geschworenen bedeute. Darauf wurde davon Abstand genommmen. Zwischen dem Verteidiger und dem Vorsitzenden kam es vor Schluß der Verhandlung noch zu erregten Auseinandersetzungen. Die Plaidoyers wurden auf morgen festgesetzt.

* **Nürnberg.** Das Nürnberger evang. Gemeindebl. schreibt: „Eine höchst bedeutsame Einrichtung ist in der Schuckertschen Fabrik (Elektrizitätsaktiengesellschaft, vorm. Schuckert u. Co.) ins Leben gerufen worden durch die Gründung einer Arbeiterpensionskasse. Dieselbe gewährt Erwerbsunfähigkeits-, Alters-, Witwen- und Waisen-Versicherung. Die Pensionsberechtigung tritt bei dauernder Erwerbsunfähigkeit oder bei Erreichung des 65. Lebensjahres ein; im letzteren Falle ist 20jähr. Arbeitszeit in der Fabrik erforderlich. Waisen werden bis zum 15. Lebensjahre unterstützt. Beitrittsberechtigt ist jeder, der 5 Jahre in der Fabrik gearbeitet hat. Nach 5 Dienstjahren beträgt die Pension monatlich 20 M., nach 15 Jahren 30 Mk., nach 35 Jahren monatlich 50 Mk. Weibliche Mitglieder der Pensionskasse erhalten zwei Drittel, die Witwe eines Mitglieds die Hälfte dieses Betrags. Die ganze Einrichtung zeugt von warmherziger Erfassung der sozialen Aufgabe, welche die Verhältnisse der Gegenwart den großen Etablissements auferlegen.

* **Aus Nürnberg** traf eine Deputation in München ein, um namens des Verbandes der bayrischen Gewerbevereine dem Minister des Innern, Frhrn. v. Feilitzsch, die Gründe ihrer Stellungnahme gegen die Zwangsorganisation des Handwerks persönlich vorzutragen und die Staatregierung zu bitten, im Bundesrat gegen den preußischen Entwurf zu stimmen. Die 60 bayerischen Gewerbevereine, deren 9000 Mitglieder zu mehr als zwei Dritteilen Handwerker sind, stehen im wesentlichen auf dem Standpunkt der von deutschen Gewerbevereinen in Stuttgart gefaßten Resolution Sie verwerfen entschieden den Gedanken der Zwangsorganisation, befürworten eine Verbesserung des Lehrlingswesens durch Einführung obligatorischer Prüfungen, durch Vermehrung der Fortbildungsschulen u. s. w. Die Audienz dauerte über eine Stunde. Minister Frhr. v. Feilitzsch folgte den Darlegungen mit Aufmerksamkeit, sprach sich jedoch über die Stellung der Regierung nicht aus und erklärte, daß eine Entscheidung erst nach dem Einkauf sämtlicher Gutachten getroffen werden könne. (Allg. Ztg.)

* **In Homburg** tagte, aus allen Teilen der Pfalz besucht, der pfälzische Handwerkertag. Das Thema der Verhandlungen bildete der Gesetzentwurf betreffend Zwangsorganisation des Handwerkes. Sämtliches Redner sprachen sich energisch zu Gunsten der Vorlage aus, die allein das schwer darniederliegende Handwerk aus seiner prekären Lage zu erretten im stande sei. Dabei wurden die Resolutionen der Gewerbevereine einer scharfen Kritik unterzogen und ihnen das Recht bestritten, sich als Sachwalter des Handwerkes aufzuspielen, da sie nur wenige Handwerker als Mitglieder zählten.

Br. **Waldkirch**, 12. Okt. Zu ernster Beratung versammelten sich gestern die Vertreter der evang. Arbeitervereine Badens hier im schönen Elztthal. Auch ein Backnanger wohnte der Versammlung bei als Vertreter des ev. Arbeitervereins Säckingen. Auf der Tagesordnung standen 1. Wanderunterstützung, 2. Sterbekasse, 3. Arbeiterzeitung. Hauptsächlich der letztere Punkt ließ auf heftige Debatte schließen, und war es insbesondere dem Vorsitzenden, Herrn Stadtpfarrer Roggenburger, zu danken, daß die Wogen des Redekampfes nicht zu hoch schlugen und die Verhandlungen ein alle Teile befriedigendes Ende nahmen. Ein gelungener Familienabend in der bayr. Bierhalle entschädigte durch sein reichhaltiges Programm für des Tages Last und Mühe und schloß das Ganze würdig ab. Ein an S. K. H. den Großherzog abgesandtes Begrüßungstelegramm fand huldvolle Erwiderung. Möge der Verband evang. Arbeitervereine auf Grund der gefaßten Beschlüsse auch fernerhin wachsen und gedeihen.

Frankreich.

Paris, 13. Okt. Präsident Faure hat dem Kriegs- und dem Marineminister die Toaste von Chalons nebst seinen Glückwünschen zur offiziellen Kundmachungen an Heer und Flotte mitgeteilt. Der Kriegsminister hat aus diesem Anlaß alle militärischen Strafen erlassen, sofern sie dreißig Tage Arrest nicht überschreiten. Die Truppen des Militärgouvernements Paris erhielten zur Erholung von den Strapazen der Zarenfeste 3 Ruhetage.

Paris, 13. Okt. Die radikalen Blätter verlangen die Veröffentlichung des russisch-französischen Vertrages. Millerand kündigt an, die Sozialisten würden über den russisch-französischen Vertrag Aufklärung verlangen, welche die Regierung nicht verweigern könne. Auf Befragen erklärte Millerand, er glaube nicht, daß der Kaiser von Rußland gekommen sei, um Frankreich beim Wiedererwerb von Elsaß-Lothringen zu helfen, aber vielleicht sei die Verwirklichung dieses Traumes dennoch eine der fernliegenden unvorhergesehenen Folgen dieses Besuches.

Türkei.

* **Aus Konstantinopel** meldet die „Köln. Ztg." Die italienische Botschaft hat an die Pforte eine im nachdrucksvollen Tone gehaltene Note gesandt, in welcher der türkischen Regierung Vorstellungen wegen der Ermordung eines jungen Italieners gemacht werden, der bei den Metzeleien ums Leben kam. Die Note fordert zum Schlusse Bestrafung der Schuldigen und Bezahlung einer entsprechenden Entschädigungssumme.

Afrika.

Prätoria, 10. Okt. Der Millionär Barney Barnato hat dem Präsidenten Krüger 2 lebensgroße marmorne Löwen zum Geburtstagsgeschenk gemacht. Sie sind vor der Wohnung des Präsidenten aufgestellt und sollen zugleich als eine Erinnerung an die Wirren dieses Jahres dienen.

Nordamerika,

Newyork, 13. Okt. Senator Quay veröffentlicht Namens des nationalen republikanischen Komites ein Schreiben, worin er erklärt, die Wahl Mac Kinleys zum Präsidenten und Hobarts zum Vizepräsidenten sei als vollendste, gesicherte Thatsache zu betrachten. Mac Kinley werde 270 Wahlstimmen, Bryan 110 erhalten. 6 Staaten und 67 Stimmen seien zweifelhaft, doch sprechen alle Anzeichen dafür, daß diese 67 Stimmen den Republikanern zufallen. Somit seien nach dem gegenwärtigen Stande 270 Stimmen für Mac Kinley gesichert.

Verschiedenes.

* Eine hübsche Anekdote wird aus dem letzten Manöver erzählt. In R., einem Dorfe im Oberamt Ehingen, hatte sich der Bruder der Königin von Württemberg, Prinz Max, einquartiert. Leutselig ließ sich der hohe Gast in ein Gespräch mit seinem Quartiergeber ein. Auf einmal meinte dieser naiv: „Aber Eure Schwester, die hat eine gute Partie gemacht!“ Lachend erwiderte der Prinz: „Ja, ja. Ihr habt recht. Das muß ich doch gleich meiner Schwester wieder erzählen, wenn ich nach Stuttgart komme.“

* **Backnang.** Am Dienstag wurde hier der sog. „reiche Taglöhner“ Dietrich beerdigt, der ein Vermögen von ca. 20 000 Mk. hinterlassen soll. Sein Nachtquartier schlug derselbe meistens in Scheuer und Stallung auf und gönnte sich kaum eine ordentliche Kleidung und hinreichende Nahrung auf seine Kosten. Derselbe stammt aus Bruch OA. Welzheim, zwei Geschwister sehen dem schönen Erbe entgegen.

* **Eine Feuerwehr-Abteilung weiblichen Geschlechtes,** organisiert auf Grund vestalischer Statuten, hat, laut „Fränk. Kur.“, die Freiwillige Feuerwehr des Pfarrdorfes Bischberg a. M. Die zur Zeit 37 „Mann“ hohe Wasserträgerinnen-Rotte ist stramm einexerziert und fehlt bei keiner größeren Uebung. Die den Mädchenschuhen entwachsende und heranwachsende Jungfrau erachtet es als Ehrenpflicht einzuspringen und trägt mit Stolz die Armbinde. Offenkundig werdende Verfehlungen gegen das vestalische Statut oder Verheiratung haben den Austritt zur Folge. Die Feuerwehr-Vestalinnen streben aber auch nicht nach dem Regiment, sie bescheiden sich geborsam den Anordnungen ihres Pontifex maximus, eines älteren Ortsbürgers.

* **Mord.** Bei Tegernau (Amts Schopfheim-Baden) wurde am letzten Montag früh an der Straße gegen Holl die Leiche des 63jähr. F. Schwald von Sallneck schrecklich zugerichtet aufgefunden. Das Schädelsal von einem Mörder hatte seinem Opfer den Bauch aufgeschlitzt und andere Verstümmlungen an dem Körper vorgenommen. Nach dem Sch. Bot. hat man noch keine Spur von der Person des Thäters, und da der Fall volle Aehnlichkeit mit einem diesen Sommer verübten Mord an einer Hebamme in Epfenhofen (Donaueschingen) hat, der gleichfalls den Thäter unentdeckt ließ, so wird in beiden Fällen ein und dieselbe Person als Mörder vermutet.

Kgl. Forstamt Hall.

Revieramt Kleinaspach.

Die Revierpreise für das Jahr 1897 betragen: pro Raummeter für:

Eichen:	Spälter 20 M. — Pf.	Roller 12 M. — Pf.		
	Scheiter 14 M. — Pf.	Prügel 7 M. 40 Pf.		
Buchen etc.:	Spälter 12 M. — Pf.	Roller 10 M. — Pf.		
	Scheiter 9 M. 90 Pf.	Prügel 8 M. 40 Pf.		
Birken:	Scheiter 8 M. — Pf.	Prügel 7 M. — Pf.		
Erlen etc.:	Scheiter 7 M. — Pf.	Prügel 6 M. — Pf.		
Aspen etc.:	Scheiter 5 M. — Pf.	Prügel 4 M. — Pf.		
Nadelholz:	Spälter 15 M. — Pf.	Roller	7 M. 50 Pf.	
	Scheiter 6 M. 70 Pf.	Prügel	5 M. 40 Pf.	
		Brennrinde	3 M. — Pf.	
Stöcke exkl. Macherlohn.		Hartholz	1 M. 50 Pf.	
		Weichholz	1 M. 20 Pf.	
Brennreisig, eichen	2 M. 60 Pf.	buchen	4 M. 40 Pf.	
		Nadelholz	2 M. 80 Pf.	

Wellen p. 100 St. eichen M. 10, buchen M. 13, Birken M. 11, erlen, asp. M. 5, Nadelholz M. 5 bis 12, hartgemischt M. 13, weichgemischt M. 8, Dornen und Grözelreis 3 M.

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 12. Okt. Der Getreidemarkt verkehrt in andauernder fester Stimmung und konnten Preise gegen die Vorwoche weiter in die Höhe gehen. Mais und Haber sind gleichfalls wesentlich höher. Der Bedarf bleibt fortwährend ein guter. Die Landmärkte waren schwach befahren bei festen Preisen.

Wir notieren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayr. 16 M. 75 Pf. bis 17 M. 25 Pf., Ulka 18 M. 50 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Azima-Nicolojoff 18 M. 50 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Azima Rostoff 17 M. 75 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Saxonia 18 M. 50 Pf. bis 18 M. 75 Pf., Laplata 18 M. 25 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Rumän. neu 18 M. 25 Pf. bis 19 M. 25 Pf., alt 17 M. 75 Pf. bis 18 M. 25 Pf., Amerik. 18 M. 50 Pf. bis 19 M. 25 Pf., Roggen, russisch 15 M. bis 15 M. 50 Pf., Amerik. 15 M. bis 15 M. 25 Pf. rumän. 15 M., Gerste Pfälzer 17 M. 25 Pf. bis 17 M. 50 Pf., ungar. 18 M. 75 Pf. bis 20 M., Rumän. 15 M., Hafer Alb la 16 M. 80 Pf., Land 11 M. 80 Pf. bis 12 M., russ. alt 15 M. 50 Pf. bis 16 M., neu 15 M. 25 Pf. bis 15 M. 75 Pf., amerik. 14 M. 50 Pf. bis 14 M. 75 Pf., Mais Mixed 10 M. 50 Pf., weißer amerik. 10 M. 50 Pf., Laplata 10 M. bis 10 M. 50 Pf.

Fruchtpreise.

Backnang den 14. Oktober 1896.

	höchst	mittel	niederst
Dinkel	6 M. 30 Pf.	6 M. — Pf.	5 M. 80 Pf.
Haber	6 M. 60 Pf.	6 M. 56 Pf.	6 M. 50 Pf.

Heu 1 M. 60 Pf. bis 1 M. 70 Pf.
Stroh 1 M. 40 Pf. bis 1 M. 50 Pf.

Hopfen.

Stuttgart, 12. Okt. Die Zufuhr zum heutigen Markte belief sich auf rd. 250 Ballen; dieses große Angebot schwächte die Preise etwas ab. Glattgrüne Orginalhopfen sind nach wie vor gesucht, doch wenig vorhanden, so daß die Preise für diese Qualität sehr fest bleiben. Geringe und Mittelhopfen mußten etwas nachgeben und es wurden solche heute zu 30 M. resp. 35—45 M. abgegeben. Grüne Mittelware erzielte 50—60 M., während Prima 65—68 M.

Obstpreise.

Stuttgart 12. Oktober. Wilhelmsplatz. Zufuhr 1500 Ztr. württ. Mostobst. Preis per Ztr. 5 M. 60 Pf. bis 6 M. 60 Pf.

Stuttgart, 12. Oktbr. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Zufuhr: 15 Waggon aus Hessen und Rheinland, Preis 950—1000 M., 11 Waggon aus Belgien und Holland, Preis 1040—1070 M., 2 Waggon aus Oestreich-Ungarn, Preis 1130—1150 M., 3 Waggon aus der Schweiz, Preis 1020—1050 M., 2 Waggon aus Württemberg, Preis 1000—1100 M., zus. 33 Waggons. Preis per Ztr. 5 M. 40 Pf. bis 5 M. 80 Pf.

Eßlingen, 12. Okt. Güterbahnhof. Zufuhr: 20 bis 25 Wagen Mostobst, Preis per Ztr. 5 M. — Pf. bis 6 M. 30 Pf.

Göppingen, 12. Okt. Auf dem Bahnhof waren 6 Wagen meist österreich. Mostobst, Preis pr. Ztr. 5 M. 50 Pf. bis 6 M.

Kartoffel- und Krautmarkt.

Stuttgart, 13. Okt. Zufuhr 1100 Ztr. Kartoffel. Preis pr. Ztr. 3 M. 40 Pf. bis 3 M. 80 Pf. — Filderkraut: Zufuhr 1800 Stück, Preis per 100 Stück 16 bis 18 M.

Gestorben:

In Stuttgart: J. Zimmermann, Major z. D. Johanna Neuffer, geb. Roser. — Georg Miller, Amtsrichter, Balingen. Leopold Dörzbacher, Göppingen. Eduard Herzog, Fabrikant, Heidesheim-Wiesbaden. W. Lorenz, fr. Kaufmann, Kupferzell. M. Krumm, geb. Böhringer, Eßlingen. Pauline Hahn, geb. Roman, Wwe., Heilbronn. E. Wacker, Flaschner, Cannstatt. K. Göhner, Mühlebesitzer, Ofterdingen. Wilhelm Reichert, Küfermeister, Heilbronn.

Neueste Nachrichten.

* **Backnang,** 14. Okt. Bei Abholen des heute in Maubach aufziehenden Hrn. Schullehrers Wägerle v. hies. Bahnhof stürzte beim Gasthaus zum Rößle das eine Pferd an dem Gefährt, durch Scheuen des andern Pferdes an dem vorüberfahrenden Zug, gerade in ein Schachtloch im Straßenkandel und brach den Fuß. Der das Gefährt leitende Sohn des Hrn. Schultheißen Schaile wurde vom Wagen geworfen, erlitt aber keine Verletzung. Das Pferd mußte abgethan werden.

Ludwigsburg, 14. Okt. Der im Monat April d. J. zwischen Ludwigsburg und Neckarweihingen bei der Arbeit entsprungene Zuchthausgefangene Trostel aus Kleinhengstett OA. Vaihingen wurde in Gmünd festgenommen und in den letzten Tagen wieder in das Zuchthaus hier eingeliefert. Bei seiner Einlieferung trug Trostel einen neuen wertvollen Cheviotanzug, schwere goldene Uhr mit schwerer goldener Kette, Fingerringe und noch ziemlich viel Geld bei sich, welche Gegenstände er jedenfalls auf seiner Flucht nicht auf ehrliche Weise verdient haben dürfte. Der Flüchtling trat in Gmünd als Bischof Trostel auf und will sich in der Zwischenzeit in Wien verheiratet haben, jedenfalls unter falschem Namen.

Besigheim, 14. Okt. Gestern abend war ein kaufmännischer Reisender aus dem Bayrischen auf hies. Bahnhof aus dem um 7 Uhr von Stuttgart eintreffenden Zug ausgestiegen und kehrte nocheinmal zurück um sein Gepäck zu holen, hatte aber beim Wiederaussteigen aus dem sich in Bewegung setzenden Zug das Unglück, auszugleiten und unter die Räder zu geraten, die ihn fürchterlich verstümmelten. Der Bedauernswerte hinterläßt Familie.

Gotha, 14. Okt. Auf dem sozialdemokratischen Parteitage griffen die Abgeordneten Fischer, Auer und Schmidt sehr heftig die Redaktion und die Haltung des „Vorwärts“ an, welcher zu keiner aktuellen Frage Stellung nehme und den Anforderungen nicht genüge. Liebknecht sei 6 Monate jährlich verreist und als Chefredakteur ungeeignet. Liebknecht erklärt, der „Vorwärts“ müsse den verschiedenen Strömungen in der Partei Rechnung tragen; die Stellungnahme des „Vorwärts“ zur bayerischen Streitfrage hatte mindestens eine vorübergehende Spaltung hervorgerufen. Er, Liebknecht, sei gern bereit, freiwillig zurückzutreten, sobald ein Ersatz für ihn gefunden sei.

Die Veilchendame.

Roman von Carl Görlitz.

(Fortsetzung.)

„Hier“, sagte sie, „nehmen Sie dieses Packet! Es enthält Papiere und wichtige Dokumente, die Ihnen über alles, was mich betrifft, die weitestgehende Auskunft geben werden. Aber versprechen Sie mir, dasselbe nicht eher zu öffnen, bis Sie ein Telegramm deswegen von mir erhalten werden, das Sie zu dieser Oeffnung berechtigt!“

„Ich verspreche es Ihnen!“

„Wenn Sie dann“, fuhr sie fort, „nachdem Sie Kenntnis von dem Inhalte dieses Packetes genommen haben, wieder zu mir zurückkehren und Ihren Antrag wiederholen, bin ich die Ihre für Zeit und Ewigkeit! Dazu füge ich schon heute meinen Schwur, daß ich, wenn Sie auch nicht zu mir wiederkehren sollten, und wie mein Schicksal sich auch gestalten möge, ich niemals einem anderen Manne angehören werde, als nur Ihnen!“

Kurt war sehr ernst geworden; er verbarg das von der Gräfin erhaltene Packet in seiner Tasche.

„Ich denke“, sprach er halblaut, als ob er in dieser Erinnerung Trost und Stärkung suchen wollte, „an Ihre Güte gegen die arme, kleine Blumenhändlerin, als ich Sie zum erstenmale Veilchen kaufen sah, und ich vertraue Ihnen!“ Er konnte einen Seufzer nicht unterdrücken, als er dann leise hinzusetzte: „Welch' ein Schicksal! Ich liebe eine Frau und bin wieder geliebt, weiß aber nicht, wie ich sie in Gedanken nennen darf!“

„Ihre Veilchendame!“ erwiderte sie, schwermütig lächelnd, „bis mit Gottes Hilfe die Veilchen für immer aus meinem Leben verschwunden sind! Und nun denken Sie an Ihr Versprechen!“

„Also für heute ein Lebewohl auf unbestimmte Zeit der — der —“

„Gräfin Schönmark“, fiel sie ein. „Sie wissen, daß ich diesen Namen zu tragen berechtigt bin!“

„Sphynx!“ sagte Kurt, der unter dem Bann dieser geheimnisvollen Frau seine ganze jugendliche Munterkeit verloren hatte, melancholisch. „Sphynx an Reiz und Seltsamkeit!“

Diese Benennung Kurts ließ die Gräfin lächeln.

Sphynx wäre eine unverdiente Schmeichelei für mich“, meinte sie im Tone wiedergewonnener, leichter Unterhaltung, „es ist nichts Klassisches an mir, ich bin eine sehr realistische Frau, die in all ihrem Denken und Handeln durchaus modern ist!“ — Plötzlich verschwand das Lächeln von ihrem Gesicht und machte einem Ausdruck des Schreckens Platz.

„Still, hören Sie nichts?“

Kurt war unter dem Eindrucke des Erlebten noch zu befangen, um die Furcht zu bemerken, welche sich deutlich in den Mienen der Gräfin zeigte.

Er vernahm nur ihre Frage und wandte den Kopf nach dem ersten Salon zurück.

„Es wird der Assessor sein —“

„Nein“, flüsterte die Gräfin, „nicht dort!“

„Wo denn?“ fragte er befremdet.

In diesem Augenblicke vernahm auch er ein Pochen, das aus dem Schlafzimmer der Gräfin zu kommen schien. „Verzeihen Sie, ich bin sogleich zurück!“

Mit diesen Worten eilte die Gräfin in ihr Schlafzimmer, dessen Thür sie hinter sich wieder schloß.

Kurt blieb allein; er befand sich in begreiflicher Erregung, nicht nur über das bisher Geschehene, sondern jetzt namentlich über die so plötzliche und schnelle Entfernung der Gräfin. Von wem konnte jenes Pochen kommen? Wer hatte das Recht, auf so geheimnisvolle und wenig gebräuchliche Weise seine Gegenwart anzuzeigen? Und mehr noch, weshalb war die Gräfin sogleich bereit gewesen, auf das eigentümliche Zeichen sich so rasch und hastig zu entfernen?

Alle diese Fragen schossen Kurt durch den Kopf. Er hatte einen Augenblick nicht übel Lust, ihr bis an die Thür zu folgen und dort zu lauschen, aber ebenso schnell gab er diese Absicht, als seiner unwürdig, wieder auf.

Er trat an das Fenster und sah gedankenvoll auf die Straße hinab, aber der starke Veilchengeruch, welcher den auf dem Fensterbrett aufgestellten Blumentöpfen entströmte, entriß ihn seinen Gedanken sogleich wieder; der sonst so angenehme Duft drohte ihn zu ersticken, da sich in ihm das geheimnisvolle Treiben der Gräfin verkörperte. Er faßte nach dem in der Brusttasche seines Rockes befindlichem Packet. Dasselbe enthielt die Lösung aller Geheimnisse, aber er durfte es ja nicht öffnen, er hatte der Gräfin deshalb sein Wort gegeben.

„Mein Gott“, murmelte er, indem er die Hand von dem geheimnisvollen Packet zurückzog, „schütze mich vor Mißtrauen!“ Damit sank er in einen Sessel.

Die Gräfin war inzwischen in ihr Schlafzimmer getreten. Sie stand vor jener ursprünglich durch das Spind zugesetzten Thür, die in das Treppenhaus hinausführte und an welcher jetzt zum drittenmale geklopft wurde. Sie preßte beide Hände gegen die Brust und holte tief Atem, als ränge sie nach Kraft, ein schweres Werk zu vollbringen. Sie mußte also wissen, wer draußen klopfte.

Dann legte sie die Hand auf das Thürschloß, drehte den Schlüssel um und schob den Riegel zurück.

Die Thür öffnete sich. Vor ihr stand der Bankier Ortmann in ruhiger Haltung, das Gesicht durch die grüne Brille verdeckt.

Die Gräfin nahm, als sie Ortmann erblickte, eine demütige Haltung an; sie begrüßte ihn nicht, sprach auch kein Wort, sondern erwartete seine Anrede.

Auch Ortmann hatte keinen Gruß für die Gräfin; als ob er hier Herr wäre, trat er, ohne ihre Einladung dazu abzuwarten, in das Zimmer und blieb unmittelbar an der Thür stehen.

„Ich werde“, sagte er schnell und kurz, wie ein Geschäftsmann, für den Zeit Geld ist und der so wenig wie möglich von diesem kostbaren Material zu verlieren wünscht, „Sie für morgen und übermorgen um Ihre geschätzten Dienste bitten, Madame!“

„Sobald ich weiß, um was es sich handelt“, erwiderte sie leise, „werde ich zu Ihrer Verfügung stehen!“

Auch Ortmann hatte nur halblaut gesprochen, jetzt dämpfte er den Ton seiner Stimme noch mehr, als er fortfuhr: „Ohne Bedingung, Sie kennen unsern Pakt!“

„Sie können nicht verlangen“, widersprach sie weiter, „daß ich mich in Gefahr stürze!“

Er hielt ihr den gefälschten Hamburger Wechsel vor Augen, den sie bei ihm hatte diskontieren wollen, und auf dessen Falsum ihre Abhängigkeit von ihm beruhte.

Als die Gräfin den falschen Wechsel erblickte, sank ihre stolze Gestalt noch mehr zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 162. Freitag den 16. Oktober 1896. **65. Jahrg.**

Ausgabetage: **Montag, Mittwoch, Freitag** und **Samstag** nachmittag. Preis vierteljährlich mit „**Unterhaltungsblatt**“ in der Stadt Backnang **1 M. 20 Pf.** im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug **1 M. 45 Pf.**, außerhalb desselben **1 M. 70 Pf.** — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Königl. Ortsschulinspektorate

wollen dafür Sorge tragen, daß die Bitten um Ersatz der Stellvertretungskosten für einberufene Lehrer bis 1. November vollständig vorgelegt sind.

Backnang, 16. Oktober 1896. K. Bezirksschulinspektorat. Paret.

K. Amtsgericht Backnang.

Steckbrief.

Der am 4. September 1862 in Rietenau geborene

Christian Steinmann, Taglöhner in Backnang,

ist wegen Unterschlagung ins hiesige Gefängnis einzuliefern.

Beschreibung des Steinmann: Groß, schlank, blonde Haare, Anflug von hellblondem Vollbart.

Am 6. d. M. habe Steinmann in Mühlacker angegeben, er reise zu seinem Bruder nach Karlsruhe.

Den 13. Oktober 1896. Amtsrichter: Hefelen.

Backnang.

Für die Unterhaltung der Bahn und der Bahnhofverladeplätze, sowie zu der Gleiserweiterung auf Bahnhof Backnang im Jahr 1897 wird nötig an

Muschelkalkstein

Vorlage 390 cbm
Schotter 2260 cbm

Die Lieferbedingungen können bei der unterzeichneten Stelle (Bahnhofgebäude 1. Stock) während der üblichen Geschäftszeit eingesehen und schriftliche Angebote tüchtiger Unternehmer (mit bestimmter Angabe der zu liefernden Menge und des Preises für 1 cbm auf dem Platz gelagert oder in Eisenbahnwagen geladen) abgegeben werden bis

Samstag den 24. Oktbr. d. J., vormittags 1/2 11 Uhr,

Der Eröffnung der Angebote können die Bewerber anwohnen; wenn keinerlei Anstände vorliegen, kann — vorbehältlich höherer Genehmigung — der Zuschlag sofort erfolgen.

Den 14. Oktober 1896. K. Betriebsbauamt. Wagner.

Liegenschafts-Verkauf.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schmieds Plapp in **Hohnweiler** wird die vorhandene Liegenschaft, bestehend in 80 qm Wohnhaus, 1 a Gemüsegarten, 16 a Baumacker, 12 a Acker und 8 a Wiese am

Mittwoch den 21. d. M., nachmittags 2 Uhr.

auf dem Rathaus in **Hohnweiler** versteigert.

Das Gebäude eignet sich besonders für einen tüchtigen Schmied.

Unterweißach, 14. Oktbr. 1896. Amtsnotar Sommer.

Backnang.

Feuerwehr.

Nächsten **Montag den 19. d. M.** (Kirchweihmontag), **vormittags präzis 8 Uhr,** findet die vorgeschriebene

Musterung

durch den Herrn Bezirksfeuerlöschinspektor statt.

Die **Gesamtfeuerwehr** hat zur bestimmten Stunde beim Spritzenhaus anzutreten und volle Ausrüstung, auch Laterne, mitzubringen.

Entschuldigungen, deren Grund ungenügend erscheint, haben keine Gültigkeit.

Kommandos: Roll. Stadtschultheißenamt: Gock.

Backnang.

Gänse & Hasen,

welche hier zur Verzehrung kommen, sind bei der Stadtpflege zu versteuern.

Uebertretungen werden um das Fünffache der Steuer bestraft.

Stadtschultheißenamt. Gock.

Schafweide-Verpachtung.

Die Ausübung der Schafweide auf **Markung Hohnweiler** in der Zeit vom 11. Nov. bis 15. März, welche ca. 200 St. ernährt, wird am

Donnerstag den 22. Okt. 1896, vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathause in **Hohnweiler** verpachtet. Liebhaber werden hiemit eingeladen.

Hohnweiler, 15. Oktober 1896. Gemeinderat. Vorstand: Heyd.

Freiherrl. v. Sturmfeder'sche Verwaltung Oppenweiler.

Aus dem Frohnwald können für Herbst oder Frühjahr

ca. 500 Fichtenballen-Pflanzen

von 0,5 m bis 1 m Höhe abgegeben werden. Liebhaber wollen sich wenden an Oberförster **Trips, Reichenberg.**

Reichenberg.

Liegenschafts-Verkauf.

Karl Sanzenbacher, Bauer dahier, beabsichtigt sein bisheriges Wohngebäude und zwar:

70 qm die untere Hälfte an einer zweistockigen, räumlich abgegrenzten Behausung nebst Scheuer unter Einem Dach, mit Kelleranteil und Hofraum im unteren Reichenberg,

32 qm Eine Wagenhütte samt Stallung beim Haus.

1 a 25 qm Gemüsegarten beim Haus

unter der Hand zum Verkauf zu bringen und es kann jeden Tag ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Die Gebäulichkeiten befinden sich in gutem Zustand und sind nicht nur für einen Landwirt, sondern auch für irgend einen **Handwerksmann sehr passend.**

Kaufsliebhaber sind hiemit eingeladen und es ist der Unterzeichnete zu jeder Auskunft gerne bereit.

Den 15. Oktober 1896. Im Auftrag: Schultheiß Epple.

Fellbach, Oberamts Cannstatt.

Haus mit Laden feil!

Sein **2stockiges Wohnhaus** mit **Spezerei- u. Flaschenbiergeschäft** samt **Ladeneinrichtung** und schönem Garten beim Haus verkauft nächsten **Montag vormittags 11 Uhr** auf hiesigem Rathaus, Angekauft zu **6000 M.**,

Wilh. Weller, Karlsstraße 15.

Verlag von Wilh. Langguth, Esslingen a. N.

Das Bürgerliche Gesetzbuch

für das Deutsche Reich.

Mit dem Einführungsgesetz.

Vollständige Text-Ausgabe nebst alphabetischem Sachregister. Oktav-Format.

Preis eleg. gebunden **Mk. 2. —**

Zu beziehen durch

J. Rath, Buchhandlung, Backnang.

Erdnußkuchen & Sesamkuchen

sind eingetroffen und nunmehr stets vorrätig zu haben bei

Louis Höchel.

Selbstgekelterten

prima Italienerwein

gibt billig ab

G. Jung.

Fässer pro Stück 9 Mk. verkauft derselbe.

Lippoldsweiler.

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommt

Samstag den 17. Oktober,

vormittags 10 Uhr,

gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

1 gelbscheckigte

Kuh,

halbträchtig, gibt viele und gute Milch.

Zusammenkunft vor Kaufmann Schauffelers Haus.

Liebhaber sind freundlich eingeladen.

Den 15. Oktbr. 1896.

Gerichtsvollzieher: Vinçon.

Frische Schellfische

empfiehlt

E. Schweizer.

Für Hausfrauen!

Wollene Lumpen werden umgearbeitet zu waschechten Kleiderstoffen, Anzugsstoffen für Herren, Strickgarne, Bettdecken und dergl. bei billigster Berechnung, durch die Fabrik von **Albert Böckh, Aalen.**

Muster und Annahmestelle bei Frau **Karoline Wolf, Backnang,** neb. d. Post.